

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 4

Artikel: Der Efeuzweig
Autor: Bergmann, Hilda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

47. Jahrgang Zürich, 15. November 1943 Heft 4

Der
Efeuzweig

*Ein Efeuzweiclein nahm ich in die Hand.
Es hatte Wurzelfäden ausgesandt
und klammerte sich fest an seinen Halt.
Ich löste es mit sorgsamer Gewalt
und dacht' bei mir : So halten wir uns fest,
solang uns Gott auf dieser Erde läßt.
Ein Würzelchen hängt an der bunten Welt,
ein andres an Gesundheit, Gut und Geld ;
die meisten haften an dem teuren Rund
geliebter Menschen und am Heimatgrund,
und zäher klebt am Haus der Efeu nicht
als wir an Leben, Ehre oder Pflicht.*

*Dann kommt der Gärtner, und mit fester Hand
nimmt er die Wurzelfasern von der Wand
des Irdischen, auf das gelöst und frei
die Seele auf dem Weg zur Höhe sei.
Wie schmerzt es bitter, wenn ein Traum verfliegt,
ein Menschenglück in Schutt und Trümmern liegt,
wenn jäh der Tod ein nahes Wesen raubt
und alles anders wird als man geglaubt,
wenn Schicksalswolken schwer vorüberziehn.
Nur dieser eine Trost ist uns verliehn :
Der Gärtner weiß, warum er also tut.
Das Efeuzweiclein ist in sicherer Hut.*

Hilda Bergmann